

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erschließungsart: Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge ddd. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restamezeile 45 Pfg. Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 35

Altensteig, Samstag, den 11. Februar 1933

56. Jahrgang

### Schweres Explosionsunglück in Neunkirchen (Saar)

Bis jetzt 45 Tote - Hunderte Schwerverletzte

Neunkirchen 11. Februar. (Telegramm.) Gestern abend 18.05 Uhr explodierte aus unbekannter Ursache der große Gasteffel des Neunkirchener Gaswerks. Im Anschluß daran geriet die Benzolfabrik in Brand. Durch die gewaltige Explosion wurden etwa 50 Häuser vollständig zerstört. In Neunkirchen sind alle Schaufenster durch den Luftdruck zertrümmert worden. Die Zahl der Verletzten wird auf etwa 1000 geschätzt. Von den Opfern in den zerstörten Häusern werden noch etwa 40-50 vermist. Um 6 Uhr morgens betrug die Zahl der Toten 45. Die Zahl der Schwerverletzten wird auf etwa 200-250 geschätzt. In den Krankenhäusern liegen 6 Schwerverletzte, deren Ableben kündigt erwartet wird. Die Zahl der sonstigen Verletzten ist noch nicht annähernd festgestellt. Der 86 Meter hohe Gasteffel ist vom Erdboden vollkommen wegrajiert. Er sah 120 000 Kubikmeter Gas.

### Die Rettungsarbeiten in Neunkirchen

Neunkirchen, 10. Februar. Hunderte von Feuerwehrmännern und Sanitätern suchen unter den Trümmern der Saarbrückerrstraße um die Toten und Verletzten zu bergen. Der 86 Meter hohe Gasteffel ist völlig vom Erdboden weggerollt. 10-15 Meter lange, zentnerschwere Stücker flogen durch die ganze Umgebung und liegen so zerstreut umher. Das ganze Landjägerkorps des Saargebietes wurde in Lastwagen nach Neunkirchen gebracht. Die Beamten haben sämtliche Zugangsstraßen zur Stadt abgeriegelt und überwachen den Verkehr, da viele Schaulustige auf die Nachricht von dem Unglück hin Eingang in die Stadt zu finden suchen.

### Nadolny antwortet Paul-Boncour

Genf, 10. Febr. Botschafter Nadolny erteilte im Büro der Abrüstungskonferenz Paul-Boncour eine kurze und entschiedene Antwort auf seine Erklärungen über die Gleichberechtigungfrage.

Botschafter Nadolny erklärte u. a.: die am 11. Dezember unterzeichnete Vereinbarung ist die Basis und die Voraussetzung für die Teilnahme Deutschlands an den Arbeiten der Abrüstungskonferenz. Es ist deshalb augenscheinlich, daß für Deutschland, solange wir hier zusammen auf der Konferenz arbeiten, der Inhalt dieser Vereinbarung die Plattform ist, von der es sich nicht entfernen wird. Der deutsche Vertreter stellte sodann den französischen Ausführungen über die Sicherheitsfrage den deutschen Standpunkt gegenüber und betonte: Unsere Auffassung ist eine ganz andere. Die wirkliche Aufgabe dieser Konferenz besteht nicht in der Schaffung neuer Sicherheitsgarantien, sondern darin, daß ein entscheidender Schritt in der Abrüstung geschieht. Das ist gleichzeitig das beste Mittel, um die allgemeine Sicherheit zu erhöhen. Diese Auffassung werde übrigens von einer großen Anzahl anderer Delegationen geteilt.

Zum Schluß erklärte der deutsche Vertreter, daß die deutsche Delegation bereitwillig an einer Diskussion der französischen Vorschläge teilnehmen wolle. Botschafter Nadolny machte sodann noch einige Bemerkungen zu dem vorliegenden Arbeitsprogramm. Der französische Außenminister habe vorgeschlagen, über den im englischen Arbeitsprogramm an erster Stelle stehenden europäischen Konflikttakt hinzuweisen und sofort den europäischen Kontinentalpakt für gegenseitige Hilfeleistung in Angriff zu nehmen. Die deutsche Delegation beantragte demgegenüber, daß man sich an die Reihenfolge des englischen Memorandums halte.

Der englische Vertreter Eden erklärte, er schiesse sich dem Wunsch des deutschen Vertreters an, daß die Frage der Gleichberechtigung von der Konferenz jetzt nicht mehr diskutiert werde. Die gleiche Ansicht äußerte der polnische Vertreter Graf Racinski, der zur Frage der Gleichberechtigung selbst erklärte, er mache einen ausdrücklichen Vorbehalt gegenüber den Ausnahmen, die gewissen Teilen des ersten Abschnittes im britischen Memorandum (Gleichberechtigung) angedeutet worden seien. Er habe sich getrennt, hier die erläuternden Darlegungen Paul-Boncour über den Charakter der Vereinbarungen der Großmächte vom 11. Dezember und ihren Zusammenhang mit den Arbeiten der Konferenz zu hören. Diese Ausführungen des französischen Vertreters hätten an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig gelassen.

### Hitler spricht im Sportpalast in Berlin

#### Große Kundgebung der Nationalsozialisten

Berlin, 10. Febr. Unter ungeheurem Andrang und rührender Begeisterung, in Anwesenheit zahlreicher führender Persönlichkeiten, auch der ausländischen Botschafter in Berlin, veranstaltete die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei im Sportpalast die erste große öffentliche Kundgebung mit Adolf Hitler, dem Reichskanzler, als Redner. Der deutsche Rundfunk übertrug die Veranstaltung auf alle Sender. Eine Begeisterung wie sie selten erlebt wurde, beherrschte die Massen. Der Berliner SA-Führer Dr. Gießels hielt eine Begrüßungsansprache in der er der Freude Ausdruck gab, daß der Reichskanzler zum ersten Mal gerade zu den Berlinern spricht und daß Millionen in Deutschland und jenseits der Grenze am Rundfunk an dieser Veranstaltung teilnehmen können. Insbesondere Beifall begrüßte Adolf Hitler, der u. a. ausführte:

Deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen! Am 30. Januar wurde die neue Regierung der nationalen Konzentration gebildet. Ich und damit die nationalsoz. Bewegung traten in sie ein, weil ich glaubte, daß nunmehr die Voraussetzungen erreicht sind, um die ich das vergangene Jahr gekämpft habe. Die Gründe, die zum Einzug der Bewegung führten, sind bekannt. Nun will ich einmal in großen Zügen die Ursachen klären, die mich einst bewogen haben, diese Bewegung ins Leben zu rufen und die ich nunmehr in die weitere entscheidende Phase des Kampfes führe. Als im Jahr 1918 der Krieg zu Ende ging, war ich wie die zehn Millionen deutschen Soldaten schuldlos an Kriegsverbrechen, Kriegsbeginn und auch an der politischen Gestaltung des deutschen Lebens nach Kriegschluß, wie jeder andere Soldat auch. Eines hat mich vielleicht von anderen abgehoben, nicht etwa die Überzeugung, daß die Revolution ein Verbrechen sei am deutschen Volk sondern nur die Erkenntnis, daß man am Volk dieses Verbrechen beging und daß man aus den Fehlern der Vergangenheit nichts lernte, denn dieser Zustand konnte nur ein Zustand des Zimmers und des Elends werden. Das deutsche Volk war weltanschaulich zerstückelt, aufgelöst, in sich nicht mehr verbindende Parteien und Gruppen geschieden. Es war mir klar, daß aus dieser Zersplittertheit vom November 1918 nur ein Weg möglich war. Der Weg der nationalen Sammlung, der Weg des deutschen Zusammenstehens wie es vorher war, des Aufbaus auf dem was die Väter schufen. Statt dessen waren die Männer vom November zu Berg auf der ganzen Linie bereit. Der Reichskanzler schilderte dann den Versailles Vertrag mit seinen furchtbaren Folgen, die furchtbaren Jahre nach der Revolution, wie langsam das Leben der einzelnen Menschen verkümmern mußte, den Verfall des staatlichen, öffentlichen und kulturellen Lebens.

Wenn schon die einzelnen Menschen durch Verfall, durch Wirtschaft, Stand und Beruf, Bildung, Wissen und Vermögen getrennt sind, dann kann nicht die Politik auf dieser Trennung aufbauen und sie politisch organisieren und sie damit vereinigen. Aufgabe der politischen Führung muß es sein, diese natürlichen Trennungen durch ein größeres Ideal, durch eine größere Erkenntnis zu überwinden. Daher sah ich damals als ein namenloser und unbekannter Soldat den Entschluß, nun eine Bewegung zu bilden, die das deutsche Volk auf einer neuen Ebene vereinigen kann.

Damit war notwendig der Kampf in erster Linie gegen die Klassenverhältnisse, gegen den Gedanken des Klassenkampfes und Klassenkampfes. Der Kampf gegen den Marxismus wurde damals zum ersten Male zu einem Kampziel erhoben, denn der Marxismus bedeutet die Verewigung der Zerteilung der Nation, damit die Verewigung dieses Volkes und damit den Verrat gerade an der Klasse, die er einer besseren Zukunft entgegenzubeden verspricht. Nach außen hin unterwürdig und passiv, nach innen terroristisch, nur so kann diese Weltanschauung der Zerstörung und ewigen Verewigung sich behaupten. 14 Jahre herrscht heute diese Partei, 14 Jahre herrscht diese Weltanschauung, und die Ergebnisse, sie sind grauenvoll. Gleich dem außenpolitischen und machtpolitischen Verfall setzte ein der Verfall im Inneren, Auslösung all dieser großen Organisationen unseres nationalen Lebens und unserer nationalen Kraft, der Verfall unserer Verwaltung. Die Korruption hielt nun ihren Einzug und damit parallel: der Verfall unserer Volksgemeinschaft. Was Generationen vorher geschaffen, wird leichtsinnig verewigt. Eine Inflation hat dann unser Volk noch erdulden müssen, Millionen Menschen um ihren Spargroschen beraubt. Alles angeht, alles geht und alles verantwortet von den Männern des November 1918.

Und dann kam der Verfall unserer Kultur, diese Welle von Verewigung unseres ganzen kulturellen Lebens. Parallel damit ging der Eingriff in die Erziehung unserer Jugend, die

Bergriffung der kleinen Kinderbirne. Nichts, was einst groß war, nichts, was mitgeholfen hat, diesen Staat und dieses Volk zu begründen, stark zu werden, wurde verschont von diesem zerschlagenden und zerstörenden Angriff, alles heruntergezogen: angefangen mit den Symbolen der Vergangenheit. Und parallel damit geht der Verfall der Wirtschaft ein. Sie, die einst vorgegeben haben, das deutsche Volk in Glück und in Wohlstand zu bringen, wozin haben sie in den 14 Jahren Deutschland geführt? Sie haben die Staatsfinanzen erst in Unordnung gebracht, die ungeheuren Kriegsschulden verewigt. Von Millionen jenseits blieb keine Mark übrig. (Beifall.) Innerliche Ruhezustände, die in keinem Staat krasslos hätten genommen werden dürfen, sind in der sozialen Republik an der Tagesordnung und damit beginnt dann weiter die Verewigung der Produktion durch die marxistischen Wirtschaftstheorien. Erinnern wir uns noch an den Wahnsinn ihrer Steuerpolitik, der das übrige bejorgte, so sehen wir, wie Stand um Stand zusammenbricht. Sie haben vernichtet, was sie vernichten konnten, in 14jähriger Arbeit, in der sie von niemanden gestört worden sind. Deshalb, fuhr der Kanzler mit erhobener Stimme fort, weil ich überzeugt war, daß man nun, wenn man nicht zu spät kommen will, mit der Rettung einsehen muß, habe ich mich bereit erklärt, am 30. Januar die unterdes von Sieben Mann auf 12 Millionen emporgewachsene Bewegung einzusetzen zur Rettung des deutschen Volkes und Vaterlandes. (Beifall.) Wenn die Gegner nach einem detaillierten Programm fragen, dann kann ich nur zur Antwort geben: Zu jeder Zeit wäre vernünftig ein Programm mit ganz konkreten wenigen Punkten möglich gewesen; — nach Eurer Wirtschaft, nach Eurer Wille, nach Eurer Zerknung muß man das deutsche Volk von Grund auf neu aufbauen, genau so, wie Ihr es bis in den Grund hinein zerstört habt.

Der erste Programmpunkt: Wir wollen nicht lügen, wir wollen nicht schwindeln. Ich habe es deshalb abgelehnt, jemals vor dieses Volk hinzutreten und Betsprechungen zu geben. Immer und immer wieder predige ich: Der Wiederaufstieg der deutschen Nation ist die Frage der Wiedergewinnung der inneren Kraft und Gesundheit des deutschen Volkes. (Beifall.) So wie ich fast 14 Jahre gearbeitet habe, unentwegt und ohne jemals schwankend zu werden, so will ich und so wollen wir bauen und arbeiten an der Wiederaufrichtung unseres deutschen Volkes. Und so, wie diese Bewegung heute die Führung des deutschen Reiches überantwortet erhalten hat, so werden wir einst dieses Deutsche Reich führen wieder zur Größe, zum Leben zurück und sind nur entschlossen, uns durch gar nichts dabei beirren zu lassen.

Der Kanzler betonte, daß die Wiederaufrichtung unseres Volkes nicht von selbst komme, sondern daß alles nur im eigenen Willen, in der eigenen Arbeit wurzeln. Hitler warnte eindringlich vor dem Stauben an fremde Hilfe, nur in uns selbst liege die Zukunft des deutschen Volkes. Nicht nach Klassen-theorien dürfe der Aufbau vorgenommen werden, sondern nach dem ewigen Gesetz, die die Erfahrung, die die Geschichte zeigt, d. h. also: im Leben, Volk und Erde, fuhr der Kanzler fort, das sind die beiden Wurzeln, aus denen wir unsere Kraft ziehen wollen und aus denen wir unsere Entschlüsse aufzubauen gedenken.

Das Ziel unseres Kampfes ist die Erhaltung dieses Volkes und dieses Bodens. Indem wir ausgehen von unserem Volk, helfen wir mit am Wiederaufbau der gesamten Welt. Wir müssen beseitigen die Ursache des Zerfalls und damit herbeiführen die Versöhnung der deutschen Klassen, ein Ziel, das man nicht in sechs Wochen erreicht, nicht in vier Monaten. Niemals werde ich mich von der Aufgabe entfernen, den Marxismus und seine Begleiterscheinungen aus Deutschland auszurotten. (Beifall.) Einer muß hier Sieger sein: Entweder der Marxismus oder das deutsche Volk. Und siegen wird Deutschland! (Beifall.) Und ich gehe dann weiter zum zweiten Pfeiler unseres Volkstums, zum deutschen Arbeiter, zu jenem deutschen Arbeiter, der in der Zukunft kein Fremdling mehr sein darf im Deutschen Reich und den wir zurückführen wollen wieder in die Gemeinschaft unseres Volkes, zu dem wir die Lore aufstapeln werden, auf daß er miteinzieht in die deutsche Volksgemeinschaft als ein Glied der deutschen Nation. (Stürmischer Beifall.)

Der Kanzler betonte weiter die Notwendigkeit, die schöpferische Kraft des Einzelnen wiederzuzufinden, er betonte die Notwendigkeit der Wiederherstellung der Sauberkeit in unserem Volke auf allen Gebieten des Lebens und der Wiederherstellung der deutschen Ehre. Damit wird die Programmpunkte sein ein Programm der nationalen Wiedergeburt in allen Gebieten des Lebens, unduldsam gegen jeden, der gegen die Nation verewigt, Bruder und Freund jedem, der mitkämpfen will an der Wiederaufrichtung seines Volkes, unserer Nation. Damit richte ich heute nun den letzten Appell an Sie, Volksgenossen. Schlimmste Zustände sind in unser Volk hineingebrochen. Wir wollen sie beheben und wir werden sie beheben, so wie wir trotz allen Hohnes unserer Gegner in diesen 14 Jah-

ren so weit gekommen sind, daß wir sie beiseite lassen, so werden wir auch die Folgen dieses Regiments beiseite lassen. Am Gott und dem eigenen Gewissen Genüge zu tun, haben wir uns nun noch einmal an das deutsche Volk gewendet. Es soll selbst nun mitbestimmen, es soll sich selbst entscheiden. Wir werden den Weg gehen, der nötig ist, daß Deutschland nicht verkommt. Ich trete heute vor die Nation hin und beschwöre sie: Deutsches Volk! Gib uns vier Jahre Zeit — dann richte und zerleile über uns.

Ich habe gewagt, weil ich glaubte, daß es sein muß. Ich habe gewagt, weil ich überzeugt bin, daß nun nicht mehr länger gezögert werden darf. Ich habe es gewagt, weil ich der Überzeugung bin, daß endlich unser Volk doch wieder zur Besinnung kommen wird und daß, wenn es heute unser und wenn Millionen uns verlassen, sie einmal doch hinter uns marschieren werden, da sie einsehen werden: Ihr habt wirklich nur das Beste gewollt.

Ich kann mich nicht losjagen, schloß Hitler seine Ausführungen, von dem Glauben an mein Volk, kann mich nicht losjagen von der Überzeugung, daß diese Nation wieder einst auferstehen wird, kann mich nicht entfernen von der Liebe zu diesem meinem Volk und hege festest die Überzeugung, daß einmal doch die Stunde kommt, in der die Millionen, die uns heute verlassen, hinter uns stehen und mit uns begrüßt werden dann das gemeinsam geschaffene, mühsam erkämpfte neue deutsche Reich der Größe und der Ehre und der Kraft und der Gerechtigkeit. Amen. (Bräufender Beifall.)

Dr. Göttdel's schloß die Kundgebung mit einem Heil auf das deutsche Volk und Vaterland und den Führer der nationalsozialistischen Bewegung.

### Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle

Berlin, 10. Febr. Für die bekannthebende Erhöhung der Zölle für lebendes Vieh, Fleisch und Schmalz, die am 15. Februar in Kraft tritt, wird von unterrichteter Seite folgende Begründung gegeben:

Deutschland ist in der Lage, seinen Fleischbedarf aus eigener Produktion zu decken, denn der gesamte Rindviehbestand ist nach der letzten Zählung um rund 650 000 Stück Vieh größer als im Jahre 1913, und auch der Schweinebestand übersteigt die Vorkriegshöhe nach der Zählung vom 1. Dezember 1932 um 310 000 Stück, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß im Hinblick auf den niedrigen Preisstand der Schweine und das starke Angebot lochlehdrahthaltiger Futtermittel das Gewicht der Schlachtschweine höher ist als in früheren Jahren, so daß der rein ziffermäßige Vergleich zur Beurteilung der Lage allein nicht ausreicht. Trotz des großen deutschen Rindviehbestandes war im Vorjahre noch eine Einfuhrsteigerung für Rindfleisch festzustellen. Die Preise für vollfleischige Ochsen sind seit Januar 1930 von 56 RM je Zentner auf 26 bis 29 RM. zurückgegangen, die für fleischige Ochsen von 50 RM. auf 22 bis 25 RM., die für vollfleischige Kühe von 35,40 RM. auf 18 bis 21 RM., und die für geringwertige Kühe von 22,20 RM. auf 10 bis 14 RM. Der Berliner Preis für schwere Schweine (200 bis 240 Pfund) betrug am 7. Februar 36 bis 38 RM. je Zentner gegenüber dem früher aufgestellten Richtpreis von 60 bis 70 RM.

Auch die Einfuhr von Schmalz hatte seit 1930 steigende Tendenz. Sie betrug im Jahre 1930 gegen 788 000 Doppelzentner, im Jahre 1931 832 000 Doppelzentner und im Jahre 1932 rund eine Million Doppelzentner. Gleichzeitig machte sich das Sinken des Schmalzmarktpreises am deutschen Markt fühlbar. Der Durchschnittspreis für Schmalz in Hamburg (unverjollt) betrug 1930 noch 56,8 Pfennig je Pfund, gab dann 1931 auf 43,4 Pfennig nach und fiel 1932 bis auf 30,7 Pfennig je Pfund. Die jetzt vorgenommene Zollerhöhung beträgt mithin noch nicht einmal so viel, wie der Preisrückgang seit 1930 ausmacht. Weiter wird darauf hingewiesen, daß Deutschland in der Lage sei, die Schmalzproduktion wesentlich auszubehnen, ohne den Markt für Schweinefleisch noch härter zu belasten, das richtige Produktionsverhältnis zwischen Fleisch- und schweren Fettfleischweinen liegt bei etwa 30 zu 40 Prozent.

Die Zollerhöhungen finden in der politischen Öffentlichkeit ein lebhaftes Echo. Gegner und Anhänger der Schutzpolitik erörtern eingehend die Auswirkungen der neuen Zölle und beschäftigen sich mit der Frage ihres Kausalwertes. In den Kreisen der Opposition wird dieser Kausalwert entschieden bestritten. Man hält es für ausgeschlossen, daß die neuen Zölle der Wirtschaft beachtliche Vorteile bringen werden und betont, daß, ausgenommen vielleicht beim Schmalz, keine Preissteigerungen zu erwarten seien. Beim Schmalz aber würden gerade die ärmsten Schichten betroffen. Man hält weiter die Einfuhr an Vieh und Fleisch für so wenig ins Gewicht fallend, daß sie auf die deutschen Marktpreise keinen Einfluß hätten. Beim Schmalz, bei dem die Einfuhr im vergangenen Jahre 72,5 Millionen RM. betrug, berechnet man die Verteuerung mit 20 Pf. je Pfund. Man ist der Auffassung, daß die neuen Zollmaßnahmen schließlich nur zu einer unvollständigen Verzerrung der Preisverhältnisse führen werden.

Auf der anderen Seite wird von den Anhängern der Schutzpolitik darauf hingewiesen, daß der Viehpreisindex gegenwärtig sehr erheblich unter den Vorkriegspreisen liegt. Die Schmalzollerhöhung wird bei dem außerordentlichen Zustand der Schweinepreise für die deutsche Schweinezucht von sehr wesentlicher Bedeutung gehalten, da man die schlechten Preise gerade auf die Unwirtschaftlichkeit für Schweinefleisch unter dem Einfluß der steigenden Schmalzeinfuhr zurückführt.

#### Einfuhrzölle für zollbegünstigte Futtermittel

Berlin, 10. Febr. Die Lage der einheimischen Futtermittelproduktion macht im laufenden Getreidewirtschaftsjahr die Einfuhr von Futtermitteln überflüssig. Die inländischen Vorräte an Futtermitteln, lochlehdrahthaltigen Kraftfuttermitteln und Kartoffeln werden zur Deckung des laufenden Bedarfs ausreichen. Auf Vorschlag des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Hagendorf, wird deshalb die Reichsregierung eine weitere Einfuhr zollbegünstigter Futtermittel bis zum Schluß des laufenden Getreidewirtschaftsjahres nicht mehr zulassen.

#### Die Getreidehändler drohen

Das Blatt der Getreidehändler „Die deutsche Getreidezeitung“ schreibt unter der Überschrift: „Politisch machi Tendenz“:

„Welche administrativen Maßnahmen etwa kommen könnten... man kann nur wünschen, daß der Getreidehandel die Kraft aufbringen wird, Brutalität mit Brutalität zu beantworten.“

Wir haben also zu erwarten, daß der Getreidehandel geschlossen gegen Regierungsmaßnahmen anrennen wird, die den Zweck haben, einerseits die landwirtschaftlichen Erzeugnisse den Bauern gerecht zu entlohnen, andererseits dem schaffenden deutschen Menschen die Erzeugnisse des Bauern auf dem billigsten und einfachsten Weg zuzuführen.

Die nationalsozialistische Presse wendet sich scharf gegen die Drohung der Getreidehändler. Die Hiltelblätter verlangen, daß die jüdischen Elemente aus dem Direktorium des deutschen Getreidehandels entfernt würden. Man solle mit dem Getreidehandel so verfahren wie damals mit dem Berliner Polizeipräsidenten, als Bernhard Weiß entlassen wurde.

### Abchiedsparade der Königsberger Garnison vor dem Reichswehrminister

Königsberg, 10. Febr. Reichswehrminister General der Infanterie von Blomberg nahm in Begleitung des Chefs des Ministeramtes, Oberst von Reichenau, und seines Adjutanten, Kapitänleutnant von Friedeburg, die Abchiedsparade der gesamten Königsberger Truppenteile ab. In seiner Ansprache an die Truppen betonte der Reichswehrminister, daß die drei Jahre, die er an der Spitze der 1. Division verbracht habe, die stolzesten und glücklichsten Jahre seiner militärischen Laufbahn gewesen seien. Ostpreußen, oft der Kampfsplatz für Deutschlands Ehre und Dasein, sei das wahre Soldatenland, und die ostpreussischen Soldaten seien die besten, die er kenne. Die Ansprache, die in einem dreifachen Hurra ausklang, schloß mit einem Gelübde auf die ostpreussische Heimat und das Vaterland. Nach dem Vorbemerk der Truppen richtete der Reichswehrminister einige Worte an die Vertreter der Presse. Er betonte, wenn ihm der Abschied aus Ostpreußen auch bitter schwer falle, so sei er doch mit Freuden dem Ruhe des Generalfeldmarschalls gefolgt, in das neue Kabinett einzutreten, da dieses Kabinett der nationalen Konzentration die Sehnsucht aller nationalen Deutschen verkörpere.

### Neue Mittel für die vorstädtische Kleinfiedlung

Berlin, 10. Febr. In den letzten Tagen fanden im Reichsarbeitsministerium eine Reihe von Besprechungen über die weitere Durchführung der vorstädtischen Kleinfiedlung statt. Die Besprechung mit den Vertretern der Reichsverbände und der Länder leitete der Reichsarbeitsminister Franz Sedlitz selbst ein. Er begrüßte in herzlichsten Worten die Ländervertreter und betonte, daß er besonderen Wert auf ein gutes und ersprießliches Zusammenarbeiten mit den Ländern lege. Er denke nicht daran, alles von Berlin aus zentral regeln zu wollen. Was die Stadttrandfiedlung anlangt, so setzte er sich für diese ein, da er von ihrem Wert und ihrer Bedeutung für die Allgemeinheit überzeugt sei. Aus diesem Grunde habe er sich auch für die Zurverfügungstellung von weiteren Mitteln für die vorstädtische Kleinfiedlung eingesetzt. Es sei gelungen, zu erreichen, daß die Reichsregierung nunmehr den Betrag von 40 Millionen RM. aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm endgültig zur Verfügung gestellt habe. Der Minister hat weiter, daß die Stadttrandfiedlung und der Arbeitsdienst in nahen Beziehungen gehalten und der Kriegssopfer besonders berücksichtigt werden. Auf keinen Fall dürften dabei die berechtigten Interessen des Handwerks beeinträchtigt werden. In der darauf folgenden Aussprache wurde von allen Ländern übereinstimmend zum Ausdruck gebracht, daß man der Reichsregierung dankbar für die Bereitstellung der Mittel zur Fortführung der Stadttrandfiedlung sei. Die Erfahrungen, die mit dieser Fiedlung gemacht worden seien, seien durchweg günstig. Sodann wurde in die Einzelberatungen über den Entwurf der vom Reichsarbeitsministerium ausgearbeiteten neuen Richtlinien eingetreten. Mit der Berücksichtigung der neuen Richtlinien ist demnächst zu rechnen.

### Kapitulation des Meutererschiffes

Katowice, 10. Febr. Die aufrührerische Mannschaft des Flaggschiffes „Sieben Provinzen“ hat kapituliert. Am Freitag früh forderte der Befehlshaber des verfolgenden Geschwaders die Meuterer durch Funkpruch auf, bedingungslos zu kapitulieren, falls sie nicht wollten, Gewalt gebraucht werde. Er verlangte, das Schiff solle stoppen, die niederländische Flagge hissen und auf dem Deck eine weiße Fahne zeigen.

Hierauf wurde von einem Flugzeug eine Bombe neben dem Flaggschiff ins Wasser geworfen. Da die Warnung ohne Wirkung blieb, warf ein Dornierflugboot eine zweite Bombe ab, die ein Treffer war. Nahebei entstand ein Brand, der aber anscheinend nicht erster Natur ist. Die Meuterer verließen das Schiff in Booten.

Die Begegnung der ausgehenden Kriegsschiffe mit dem Meutererschiff „Sieben Provinzen“ entwickelte sich genau nach dem vorher entworfenen Programm. Der Kreuzer „Jawa“, die Torpedobootsjäger und Unterboote wurden in Bereitschaft gehalten, um nötigenfalls aus größerer Entfernung mit Artillerie und Torpedos in Aktion zu treten. Die Flugzeuge gingen sofort mit Bomben zum Angriff über und überflogen das Meutererschiff. Die auf dem Schiff explodierte Bombe, die etwa drei Viertel Stunden nach der Sichtung der „Sieben Provinzen“ abgeworfen wurde, wog 50 Kilogramm. Nach dem Ausbruch des Brandes erfolgte die Kapitulation des Schiffes. Wäre sie nicht erfolgt, dann wären die Flugzeuge dazu übergegangen, Bomben von 200 Kilogramm Gewicht abzuwerfen. Die Besatzung ging nach der Uebergabe in die Boote, die von den konzentrisch herankommenden Einheiten des Geschwaders in Empfang genommen wurden. Der Panzerkreuzer „Sieben Provinzen“ steht jetzt wieder unter dem Kommando der Offiziere. Die Kapitulation erfolgte etwa 3 Uhr morgens MEZ.

#### 18 Tote an Bord der „Sieben Provinzen“

Nach den neuesten Meldungen sind durch die von einem Flugzeug auf den Kreuzer „Sieben Provinzen“ abgeworfene Fliegerbombe 18 Besatzungsmitglieder getötet und 25 verletzt worden. Unter den Getöteten befinden sich drei Europäer; die übrigen sind Malaien. Unter den an Bord der „Sieben Provinzen“ durch eine Fliegerbombe verwardeten Besatzungsmitgliedern befindet sich auch einer der von den Meuterern gefangen gehaltenen Offiziere.

## Neues vom Tage

### Arbeitsdienstplicht ab 1. Oktober?

Aus Berlin verlautet: Der Entwurf des Reichsarbeitsministeriums sieht den Beginn der Arbeitsdienstplicht zum 1. Oktober vor. Es ist die Meldepflicht für alle Jugendlichen vorgesehen. Vorrechte für Studierende werden nicht zugestanden. Eine Befreiung von der Arbeitsdienstplicht soll nur durch ärztliches Zeugnis möglich sein. Die Dauer der Dienstplicht ist zunächst auf ein Jahr begrenzt.

### Graf Helldorf über die monarchistische Frage

Paris, 10. Febr. Der Berliner Korrespondent des „Petit Journal“ berichtet seinem Blatt über eine Unterredung, die er mit dem Befehlshaber der Berliner SM., Graf Helldorf, hatte. Als Hauptaufgabe des Nationalsozialismus bezeichnete Graf Helldorf den „inneren Wiederaufbau“. Er erklärte: Wir wollen wieder bei uns Herr sein ohne irgendwelche äußere Einmischung, und wir wollen mit jedem Mann in Frieden leben. Der Nationalsozialismus wird niemals den früheren Kaiser, den früheren Kronprinzen oder irgend einen der jetzt lebenden Prinzen auf den Thron heben. Unter den Nationalsozialisten gibt es Republikaner und Monarchisten. Vielleicht wird man in zehn Jahren diese Frage prüfen, heute aber ist sie in keiner Weise aktuell.

### Zwei Tote, mehrere Verletzte in Berlin

Berlin, 10. Febr. Auf ein Verkehrstotal der NSDAP wurde in der Nacht zum Freitag ein Ueberfall verübt. Kurz nach Mitternacht wurden auf das Lokal mehrere Schüsse abgegeben und zwei Bierhandgranaten durch das Schaufenster in den Gastraum geworfen. Von den im Lokal anwesenden 25 Nationalsozialisten wurden drei leicht verletzt. Die Täter sind mit einem Motorrad unerkannt entkommen. — Im Norden der Stadt wurde ein Arbeiter durch einen Kopfschuß so schwer verletzt, daß er auf dem Wege ins Krankenhaus starb.

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 11. Januar 1933.

Die geistige Rede des Reichsanzlers Hitler, die abends hier am alten Postgebäude durch Lautsprecher vermittelt wurde, zog einen großen Zuhörerkreis an. Die Rede ist auf der ersten Seite unseres Blattes enthalten.

Werbefilm und Turnlehrgang. Heute nachmittag vier Uhr werden die Vereinsfachwarte des Unteren Schwarzwalder-Ragolbgaues zu erster turnerischer Arbeit, Männer in der Turnhalle, Frauen im „Grünen Baum“, hier zusammen kommen, um selbst vorbereitend zum größten deutschen Treffen trotz Notzeit zu rüsten. Abends 8 Uhr wird die turnerische Arbeit durch den Film zwecks Vereinhaltung der Übungen ergänzt, und anschließend laufen noch die Werbefilme „Turner heraus“ und „Deutsche Jugend“. Ing. Hirth-Stuttgart als Filmvorführer wird in interessantem Vortrag die Besucher fesseln und einige turnerische Kummern des hiesigen Vereins werden den kurzen gemüthlichen Teil noch bereichern. Der ganze Film hat überall, ja selbst im Ausland, begeisterte Aufnahme gefunden, und so steht auch für Altensteig ein Erlebnis, eine Vorahnung vom größten deutschen Volks- und Arbeitstreffen im besten Sinne des Wortes, in unserem Schwabenlande bevor. Der Saal ist mit Stuhlreihen teilweise geteilt und der Eintritt für jedermann frei. Die Mitglieder mit Angehörigen, sowie die ganze Einwohnerschaft von hier, insbesondere auch die Quartiergeber sind freundlich eingeladen. — Unseren Fachwarten aber rufen wir zu ihrer fröhlichen turnerischen Arbeit in unserem gastfreundlichen Städtchen ein herzlich willkommen zu.

Die Prüfung im Hufbeschlag hat bestanden: Haver, Jakob in Wittlensweiler.

Gaugenwald-Wildbad. Ab 1. Februar ist, wie aus dem Inseratenteil hervorgeht, eine neue Autolinie Gaugenwald — Reuweiler — Hofstett — Bichthalben — Oberweiler — Aichelberg — Bergorte — Wildbad ins Leben getreten. Der Unternehmer dieser Linie ist Georg Rupp in Gaugenwald.

Glatten, 9. Februar. Aus Amerika heimgekehrt ist dieser Tage die Familie Wilhelm Dölfer nach ungefähr achtjährigem Aufenthalt im Lande des Dollars. Wie wir hören, beabsichtigt die Familie, nicht mehr nach Amerika zurückzukehren, sondern sich wieder in der Heimat anzuniedeln.

Freudenstadt, 10. Februar. (Zusammenstoß zwischen Zug und Personenzug.) Die Reichsbahndirektion teilt mit: Auf dem unbeschränkten Bahnübergang zwischen Freudenstadt-Hauptbahnhof und Stadtbahnhof wurde am Freitagvormittag ein Personenzug mit Personenzug aus Glatten von dem Personenzug 3910 angefahren und 30 Meter gefahren. Der Führer des Personenzugwagens und zwei Mitfahrer wurden leicht verletzt; der Kraftwagen wurde schwer beschädigt. Der freudenkundige Wagenführer will die Warnsignale der Lokomotive überhört haben.

Horb a. N., 10. Februar. (Die Straßenbauarbeiten werden fortgesetzt.) Die ausnahmsweise günstige Witterung hat es ermöglicht, die Straßenbauarbeiten in vollem Umfang wieder aufzunehmen. Der freiwillige Arbeitsdienst hat bereits ausgangs letzter Woche an der Panoramastraße begonnen. An der 1700 Meter langen Bilschinger Straße haben am Mittwoch den 8. Februar 50 Arbeiter — ausschließlich Horber Arbeitslose und Wohlfahrtsunterstützungsempfänger — bei der Firma Barfels wieder Arbeit gefunden. Am Montag, den 13. Januar sollen weitere 80 Mann — vorwiegend Bezirksangehörige — eingestellt werden.

Stuttgart, 11. 2. (Zur Reichsanzlerrede.) Wie schon berichtet, wird Reichsanzler Adolf Hitler am 15. Februar hier sprechen, und zwar abends 8.30 Uhr in der Stadthalle, in die jedoch nur 7000 Personen zugelassen werden. Deshalb findet eine Uebertragung der Rede nicht nur für den Großsender in Rühlacker, sondern auch durch Lautsprecher auf dem Stuttgarter Marktplatz statt, wo sich die SM. und SS.



nach vorausgegangenem Propagandamarsch sammeln werden. Eine halbe Stunde vor Beginn der Kundgebung wird der Reichspropagandaleiter Dr. Göttsels einen Taschensprecher über die Veranstaltung an die Kundfunksprecher geben.

**Aufgehobenes Verbot.** Laut Erlass des Württ. Kultusministeriums ist das für Schüler geltende Verbot der Zugehörigkeit zur Hitler-Jugend (nationalsozialistische Jugendbewegung) aufgehoben, nachdem diese Organisation dem Reichlich geförderten Württ. Landesauschuss für Jugendpflege angeschlossen worden ist.

**Von der Volkspartei.** Der Landesauschuss der Deutschen Volkspartei hielt unter Vorsitz von Bürgermeister Rath-Lustnau eine Sitzung ab, in der eine Entschließung angenommen wurde, wonach alle vorhandenen nationalen Kräfte zu gemeinsamer Arbeit am Wiederaufbau des Vaterlandes zusammengeführt werden müssen und wonach ein Zusammenschluß aller zwischen den Nationalsozialisten und dem Zentrum stehenden Wähler begrüßt werden würde. Ueber die Ansetzung der Landtagswahl teilte der Vorsitzende mit, daß die Klage beim Staatsgerichtshof noch läuft und daß unläuglich eine dritte Erklärung in der Sache nach Leipzig abging. Sie soll den Beweis erbringen, daß es möglich ist, die 24 Sitze der Landesliste und die 56 Sitze der Bezirkslisten zu verteilen, daß nicht zweimal Reststimmen entstehen, also der Grundlag der Verhältniswahl nicht unzulässig und zum Nachteil der kleinen Parteien verletzt wird.

**Ludwigsburg, 10. Febr.** (Der dritte Trefwagen.) Der dritte Trefwagen der elektrischen Vorortsbahn Ludwigsburg-Stuttgart-Eßlingen wird in den nächsten Tagen unsere Stadt passieren, um, wie seine beiden Vorgänger, im Bezirk der Reichsbahndirektion Halle seine Probefahrten zu absolvieren.

**Schlagererei.** In der Nacht zum 10. Februar entwickelten sich in der Altstadt und in der Redarstraße zwischen Angehörigen der NSDAP. und Mitgliedern des Reichsbanners größere Schlägereien. Die einschreitende Polizei nahm eine Anzahl der Beteiligten fest und beschlagnahmte einige Waffen.

**Geizhals, 10. Febr.** (Der dritte Trefwagen.) Der dritte Trefwagen der elektrischen Vorortsbahn Ludwigsburg-Stuttgart-Eßlingen wird in den nächsten Tagen unsere Stadt passieren, um, wie seine beiden Vorgänger, im Bezirk der Reichsbahndirektion Halle seine Probefahrten zu absolvieren.

**Göppingen, 10. Febr.** (Tödliche Folge.) Vor einigen Wochen verunglückte der 55 Jahre alte Arbeiter Gottf. Weismüller von Hohenstaufen beim Fällen eines Baumes im Wald so unglücklich, daß er einen Blutriss in die Lunge davontrug. Der schweren Verletzung ist er nun erlegen.

**Göppingen, 10. Febr.** (Nach Paris eingeladen.) Der jüngste Weltrekordschwimmer des DSB, Paul Schwarz-Göppingen 04, wurde vom französischen Schwimmverband eingeladen in Paris gegen den französischen Meister im Brustschwimmen Jacques Cartonnnet anzutreten. Schwarz hat die Einladung angenommen und wird sich mit dem Franzosen, der über 200-Meter-Brust den Weltrekord hält, im Saal im Pariser Stade Touloues stellen.

**Leutstich, 10. Febr.** (Galgenhumor.) Daß die Presse für Schlachtvieh einen juchhabenden Tiefstand erreicht haben, ist bekannt; daß ein Bauer für einen 14 Zentner schweren Ochsen für das Pfund Lebendgewicht nur 14 Pfennig erzielt, ist traurig; daß aber ein allgäuer Bauer ein Kalb verkauft, ist eine Seltenheit — aber zeitgemäß! Kommt da, ja schreibt der „Allgäuer Volksfreund“, ein hiederer Landwirt aus der Nachbarschaft nach Leutstich, um ein Kalb im Gewicht von circa 55 Kilogramm zu verkaufen. Händler und Rehger bieten dem Verkäufer (ob im Spaß oder Ernst, konnte nicht festgestellt werden) 18—18 RM. — ja sogar 20 RM! Den Bauer, der sonst einen Spaß ertragen kann, bringen diese Angebote in Aufregung und er erklärt: „Nieder verschente ich das Kalb!“ Er läßt die verdähten Käufer stehen, wendet sein Gesicht und im Eiltempo gehts durch die Stadt — der Siedlung zu, wo er seinen mildtätigen Entschluß sofort zur Ausführung bringt. Bei den Beschenkten große Freude, die nur durch die hinterher erhobene Schlächtersteuer etwas getrübt wurde!

**Katesheim, 10. Febr.** (Traurige Botenschaft.) Die Angehörigen einer vor acht Jahren nach Nordamerika ausgewanderten Familie erhielten die Nachricht, daß, nachdem vor kurzer Zeit die Ehefrau gestorben ist, nun auch der Gatte und Vater von drei unmündigen Kindern vom Tode weggetastet wurde. Die Kinder, das jüngste ist noch nicht einmal 1 Jahr alt, stehen nun eltern- und heimlos in fremdem Land. Der hier wohnhafte hochbetagte Vater des Verstorbenen hatte vor kurzer Zeit sein Haus verkauft, um seinem in großer Not geratenen Sohn helfen zu können, aber leider kam die Hilfe zu spät.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Ungarn dementiert italienische Flugzeuglieferungen.** Von zukünftiger Stelle werden die Mitteilungen des Esco de Paris über angebliche Flugzeuglieferungen Italiens an Ungarn als willkürliche Erdinventionen bezeichnet.

**Tod einer 100jährigen.** Die Schmiedemeisterwitwe Marie Wagner in Rüdighheim im Kreise Hanau, die am 23. Dez. v. Js. ihren 100. Geburtstag feierte, ist jetzt nach kurzer Krankheit an Altersschwäche gestorben.

**Autounfall bei Rizza.** Auf der Straße nach Ego ist am Donnerstag ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen bei der Ausfahrt aus einem Tunnel in einer Kurve abgeglitten und die 50 Meter hohe Böschung hinuntergestürzt. Zwei der Insassen waren auf der Stelle tot, die beiden anderen wurden schwer verletzt.

### Arbeitsmarkt

**Samstag, 12. Febr.:** 6.35 Uhr aus Hamburg; Orientkonzert, 8.45 Uhr aus Heidelberg; Stunde des Chorgesanges, 10 Uhr aus Stuttgart; Dreikönigkonzert, 10.40 Uhr aus Freiburg; Katholische Morgenfeier, 11.30 Uhr aus Weins: Johann Sebastian Bach, 12 Uhr aus Weins: Richard Wagner-Gedächtnisfeier, 13.05 Uhr aus Innsbruck; Die 33. Wettkämpfe in Innsbruck, 13.20 Uhr aus Stuttgart; Ein Ständchen Erbeiteruna, Schallplatten, 14 Uhr wird noch bekannt gegeben, 14.30 Uhr; Stunde des Dankwerks: „Deutsches Maßschneiderhandwerk und Weltmacht-Mode“, 15 Uhr aus Innsbruck; Militärkonzert, 16.10 Uhr aus Berlin; Feier zur Wiederkehr des Tages der Papstkrone, 16.50 Uhr aus Stuttgart; Richard Wagner, 17.20 Uhr aus Stuttgart; Columbus, 18.40 Uhr; Sportbericht, 19 Uhr; Aus dem Schall der Lebenden: Elysäische Dichter und Liederer, 20 Uhr aus Frankfurt; Genio huius loci, Gebenstunde im Hause Mahatma, 20.45 Uhr aus Frankfurt; Orchesterkonzert, 22.30 Uhr nach Frankfurt; Nachtmusik.

**Montag, 13. Febr. 10.10 Uhr:** Sompdonisches Konzert, 12 Uhr; Zeitgenossen Richard Wagners, Schallplatten, 13.30 Uhr aus Köln; Mittagskonzert, 14.30 Uhr; Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr; Englischer Sprachunterricht für Anfänger, 17 Uhr aus Köln; Nachmittagskonzert, 18 Uhr; Aus dem Wirtschaftsleben unserer Heimat: Wertean und Maßschneider, 18.35 Uhr aus Breslau; Erlebte Zeit, Gespräch, 19 Uhr aus Frankfurt; Englischer Sprachunterricht, 19.25 Uhr aus Innsbruck; Die 33. Wettkämpfe in Innsbruck, 19.40 Uhr aus Stuttgart; Vortrag von Dr. Hermann Köhl: Zukunftsfragen der Luftfahrt, 20.05 Uhr aus Ulm; Richard Wagner-Konzert, 22.30 Uhr; Schachklub: Ueber Eröffnungen, 22.45 Uhr aus München; Nachtmusik.

### Handel und Verkehr

**Berliner Produktendörse vom 10. Februar.** Weizen märk. 187 bis 189, Roggen märk. 153—155, Braugerste 165—175, Futter- und Industriegerste 158—164, Hafer märk. 114—117, Weizenmehl 22.50—25.75, Roggenmehl 19.50—22.50, Weizenkleie 8—8.40, Roggenkleie 6.70—9, Viktorienbrot 20—21, kleine Speckherden 19.50 bis 21, Futtererbsen 12—14 RM. Abwechslende Tendenz: fest.

**Freiburger Futtermarkt vom 9. Febr.** Zufuhr: 2 Ferkel, 22 Ochsen, 53 Kühe, 21 Kalbinnen, 9 Kinder. Preise: Ochsen 220 bis 400, Kühe 150—350, Kalbinnen 250—400, Kinder 100—150 RM. Verkehr sehr klein, verkauft kaum ein Drittel.

**Freiburg, 10. Febr. (Weinmarkt.)** Der 4. Freiburger Weinmarkt am 22. Februar weist eine ungewöhnlich starke Beschäftigung von 300 verschiedenen Weinen auf. Damit übertrifft der diesjährige Freiburger Weinmarkt alle seine Vorgänger. Wenn auch in erster Linie Kellereilub und Marktorffschaft mit ihren Weinen vertreten sind, so werden für dieses Jahr doch auch Ortenau und Mittelbaden sowie der Bodensee durch ihre besten Weinaüter vertreten sein.

**Zwangsvollstreckungen**  
**Unterreichsbach, 9. Februar.** (Zwangsvollstreckung.) Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Unterreichsbach belagene, auf den Namen des Ferdinand Klinger, Oberglehrers in Unterreichsbach eingetragene Grundstück: Wohnhaus, Hühnerstall und Hofraum, mit Gemüsegärten an der Grundbacherstraße, gemeinderätliche Schätzung 20 000 Mark, am Freitag, den 7. April 1933, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Unterreichsbach versteigert werden.

**Konturle**  
Danubia, Bund zur Selbsthilfe für Landwirtschaft, Handwerk und andere Berufe in Ulm, G. m. b. H.  
Ueber den Nachlaß des am 27. 9. 1931 verst. Karl Lindner, Landwirts in Gillingen, über das Vermögen des Richard Lindner, Schuhmachers in Gillingen, des Josef Lindner, Dienstknecht in Heresheim, des Wilhelm Lindner, geb. am 21. 12. 1914, der Maria Lindner, geb. am 5. 7. 1916, des Alois Lindner, geb. am 2. 6. 1919.

### Letzte Nachrichten

#### Gründung einer Kampffront „Schwarz-Weiß-Rot“

**Berlin, 10. Februar.** Die Deutschnationale Pressestelle teilt mit: In der seit mehreren Tagen von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen Wahlkundgebung im Sportpalast in Berlin werden am Samstag außer dem bereits angekündigten Reichsminister Dr. Hugenberg auch Vizelanzler v. Papen und Reichsarbeitsminister Franz Seldte sprechen. Aufgrund getroffener Vereinbarungen werden die beiden letztgenannten Herren auf der Liste 5 zum Reichstag kandidieren, die als Ausdruck des Zusammenschlusses das einigende Kennwort „Kampffront Schwarz-Weiß-Rot“ tragen wird. Unter dem gleichen Kennwort werden die deutschnationalen Landesverbände ihre Wahlkreisvorschlüge zur bevorstehenden Reichstags- und Landtagswahl einreichen.

#### Nakensen, Papen und Seldte Spitzenkandidaten der Reichsliste Kampffront Schwarz-Weiß-Rot

**Berlin, 10. Februar.** Wie wir erfahren, stehen bereits die ersten drei Mann der Reichsliste der Schwarz-Weiß-Roten Kampffront fest, und zwar steht an der Spitze Generalfeldmarschall v. Nakensen, es folgt dann Vizelanzler v. Papen und als dritter Reichsminister Franz Seldte. Dr. Hugenberg wird, wie wir aus deutschnationalen Kreisen hören, die Spitzenkandidatur der meisten Wahlkreisl Listen der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot übernehmen. In den beteiligten Kreisen verlautet, daß auch Verhandlungen mit den Gruppen der mittleren Rechten über die Einbeziehung auch dieser politischen Kräfte in der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot beabsichtigt sind.

#### Eine Wingersfamilie unter Nordberdach verhaftet

**Klingenmünster, 10. Februar.** Im nahen Weinort Gletsjellen wurden heute der 55jährige Winger Hoffmann, sein Sohn und seine verheiratete Tochter verhaftet, weil sie in dem dringenden Verdacht stehen, die Schwester des Hoffmann wegen testamentarischer Streitigkeiten ermordet zu haben.

#### Furchtbare Selbstverletzung eines zu lebenslänglichem Zuchthaus Verurteilten

**Stettin, 10. Februar.** Der wegen Raubmordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Bauarbeiter Köhler hat sich im hiesigen Gefängnis offenbar in einem Anfall schwerer Hysterie mittels eines Kopierstiftes selbst das Augenlicht genommen.

#### Polizeiauto fährt in einen SA-Trupp

**Berlin, 10. Februar.** In Brüg fuhr heute abend ein Polizeiauto in einen von der Versammlung im Sportpalast zurückkehrenden Zug der SA. Drei Personen wurden verletzt, darunter zwei schwer. Die Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus eingeliefert.

#### Handwerk u. Einzelhandel beim Reichsminister Hugenberg

**Berlin, 10. Februar.** Reichsminister Dr. Hugenberg empfing heute die Vertreter des Handwerks und des Einzelhandels zur Besprechung über die notwendigen Maßnahmen für den Mittelstand. An der zweistündigen Besprechung nahm auch Minister a. D. vom Industrie- und Handelstag teil.

#### Roosevelt Diktator?

#### Antrag auf Erweiterung seiner Vollmachten

**Washington, 10. Febr.** Eine noch nie dagewesene Erweiterung der Vollmachten des Präsidenten soll ein Zusatz zur Sparvorlage enthalten, der auf Antrag des künftigen Vizepräsidenten Garner von dem demokratischen Abgeordneten Sweeney sehr entworfen werden wird. Die Sweeney se Roosevelt würden durch diesen Zusatz in einem Umfang vermehrt werden, wie dies bisher sogar in Kriegsjahren nicht der Fall war. Danach hätte der künftige Präsident das Recht, alle vertraglichen Abkommen, die Lohn- und Gehaltsverträge, Postkontrakte und Pensionen für feindliche Soldaten zu ändern. Weiter wäre er ermächtigt, vom Parlament beschlossene Ausgaben zu streichen oder auf längere Zeit hinauszuschieben. Außerdem könnte er auch wichtigeren Regierungsämtern, ja sogar Ministerien kassieren oder miteinander verschmelzen, und schließlich erhalte er das Recht, Staatsbeamte zu entlassen.

#### Gefunden

Gehingen: Georg Heim, früherer Ritzhändler.

Druck und Verlag der W. Niefer'schen Buchdruckerei, Altensteig

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Paul.

**NSU**

50 SCHNELLKEITS-REKORDE

**DIE GROßEN SCHLAGER**

DER INTERNATIONALEN AUTOMOBIL- UND MOTORRADAUSSTELLUNG BERLIN

Besichtigen Sie diese drei Schlager 11.-23. Februar 1933

sowie unsere reichhaltige Kollektion neuer Motorrad-Modelle von billigsten Motorfahrrädern bis zum neuesten aller Maschinen, der Super-Sport-Maschine, in der Welt vom

auf der Int. Automobil- u. Motorradausstellung Berlin (Kaiserdamm) od. in unseren NSU-D-Rad-Sonderausstellungen bei der Ortsvertretung

NSU-D-RAD VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE A-G. NECKARSULM (WÜRTTBG.)

**Vertreter: Paul Schaupp, Altensteig.**

**Bernad**

**Stangenflächenlose-Beigeholz- u. Reifig-Verkauf.**

Am Mittwoch, den 15. Februar 1933 nachmittags 2 Uhr im Wadhorn hier aus Tann Abt. Dorferweg u. Seehang, Regelshardt Abteil. Tiefenbach 59 Km. Nadelholz-Anbruch worunter Schindelholz, 10 Flächenlose Reifig. Aus Abstellung Kofschiden 18 Stangenlose Nr. 41 bis 58.

Freiherrl. Rentamt.

**D.R.W. Motorrad**

300 ccm in erstklassigem Zustand preiswert zu verkaufen

**Gottlieb Stoll**  
Altensteig.



Altensteig-Stadt

### Wunschtagfahrt betr. Feldbereinigung III.

Wünsche über die Zuteilung der in der Abtlg. 1 (östlich der Altensteig-Dorferstraße) gelegenen Grundstücke können am nächsten Dienstag, den 14. ds. Mts. von nachmittags 1 Uhr ab auf dem hiesigen Rathaus Zimmer 5 und von nachmittags 4 Uhr ab auf dem Rathaus in Altensteig-Dorf angebracht werden.

Bürgermeisteramt:  
Pfeizenmaier.

**„Turner heraus“ „Deutsche Jugend“**  
Heute Samstag, abends 8 Uhr im Grünen Baum, Vorführung der

## Werbefilme

für das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart mit Vortrag von Ing. Hirth-Stuttgart und Begleitfilme „Turner heraus“ und „Deutsche Jugend“

Die Mitglieder mit Angehörigen, sowie die Einwohnerschaft von hier und Umgebung ist zu diesen überall be- eifert aufgenommenen Filmen freil. eingeladen. Eintritt frei!

### Turnverein Altensteig.

#### Spielberg

Am Sonntag, den 12. Februar findet im „Ochsen“ eine

### Tanzunterhaltung

statt. Es ladet höflichst ein Der Besitzer

## Motorrad

350 ccm, odengest., elektr. Licht, Horn, Tachom. und mit sämtl. Neuerungen ausgestattet, in tadellosem Zustand im Auftrag billig zu verkaufen.

Karl Adersmann jr.  
Altensteig.

### Butterpergament-Papier

empfehlen die

Buchhandl. Kauf, Altensteig und Nagold.

Altensteig.

## Billige Lebensmittel-Preise!

Weizen- und Hart-Gries	1 Pfd. 28, 30	3
Tafel-Reis, glasiert	1 Pfd. 18, 25, 30, 40	3
Mittel, Heller und Kleiner Linien	1 Pfd. 20, 25, 30, 35, 45	3
Gelbe Erbsen, geschälte	1 Pfd. 20, 30	3
Weiß- ung. Perl-Bohnen	1 Pfd. 15	3
Grüne geschälte Tafel-Erbsen	1 Pfd. 40	3
Amerik. Schweinefleisch, beste Marke	1 Pfd. 60—65	3
Kolosslett in Tafeln	à 1 Pfd. 30, 45	3
Ruhmark, 100% Fettgehalt,	1 Pfd.-Paket 65	3
La Salatöl und st. Tafel-Del.	1 Liter 60, 80, 100	3
Gemüse- und Faden-Kudeln	1 Pfd. 36, 46, 56, 66	3
Maccaroni, dick und dünn	1 Pfd. 36, 46, 56, 66	3
Eierstifte und Eierpagnetti	1 Pfd. 56	3
Pflaumen, Bosnier,	1 Pfd. 25, 30, 40, 50	3
Misch-Obst, 6 Sorten,	1 Pfd. 40, 50, 60	3
Dampfkügel, amerik.,	1 Pfd. 65	3
Birnschnitz, bad.,	1 Pfd. 35, 45	3
Aprikosen, Itali.,	1 Pfd. 70, 85	3
St. Aligauer 20% Stangenkäse	1/2, 1/3, 1/4 und durchreif, 1 Pfd. 35, 40, 45	3
20% Stangenkäse, ohne Rinde,	1 Pfd. Carton 45	3

Mit 5 Prozent Rabatt

bei **Ehr. Burghard jr.**

## Verkehrslinie Gaugenwald—Wildbad.

Ab 1. Februar 1933 habe ich die Konzession für die Verkehrslinie Gaugenwald—Neuweiler—Hoffstett—Nischalden—Oberweiler—Nischberg—Bergorte—Wildbad für Personen- und Frachtbeförderung erhalten, und werde die Linie nach folgendem Fahrplan dreimal wöchentlich befahren:

Mo. Mi. u. Freit.	ab Gaugenwald	an Mo. Mi. u. Freitags
6.30	12.30 ab Gaugenwald	an 17.10
6.40	12.40 „ Neuweiler	ab 17.00
6.50	12.50 „ Hoffstett	„ 16.50
7.00	13.00 „ Nischalden	„ 16.40
7.05	13.05 „ Oberweiler	„ 16.35
7.25	13.25 „ Nischberg	„ 16.20
7.55	13.55 an Wildbad	„ 16.00

Die Rückfahrt ist an allen 3 Tagen auf 4 Uhr nachmittags festgelegt, während bei genügender Beteiligung auch mittags um 12 Uhr ab Wildbad bis Nischalden gefahren wird.

Die Halt stellen sind in jedem Ort durch Haltestellensteine gekennzeichnet und bitte ich um gefl. Unterstützung meines Unternehmens.

Georg Rupp, Autobetrieb, Gaugenwald O.W. Nagold.

## Zu verkaufen N.S.U. (Ponny)-Motorrad

250 ccm, in tadellosem Zustand, komplett mit elektrischem Licht, Boschhorn und neuem Sitz gegen Bar zum Festpreis von Mk. 300.—

Anzusehen: **Wilhelm Frhr. von Güttingen, Berneck.**

## Federn sind jetzt ganz besonders preiswert Betten

bestehend aus Deckbett, Halpfeil u. Kissen mit guten, weißen Gänsefedern reichlich gefüllt, aus echtfarbigem Inlett von Mk. 43.60 an

bei **Reinhold Hayer, Altensteig.**

Pfalzgrafenweiler.

## Hunde- und Taubenbörse

in der „Linde“.

### Pelztierzucht

Leben Interessenten bitten wir, bei Besichtigungen, reichhaltigen Vorkauf: Pelzterzeugnisse und Wege, unentgeltlich und kostenlos von dem Verlag „Der Deutsche Pelztierzüchter“ (J. G. Mayer) München 2 C, Sporkelstr. 11, anzufordern. Größter bester Vorkauf für die Pelztierzucht-Unterstützung: Demoff, Die Silberfuchszeit, 3. Auflage RM. 10.— Maltzer, Der Gamsbinder (Rutria), 2. Aufl. Deutsch. RM. 8.50, geb. RM. 10.— Miesner, Der Berg, Deutsch. RM. 4.—, geb. RM. 5.75 Rupp, Der Wolfshund, Deutsch. RM. 4.50, geb. RM. 5.75 Schilling, Die Kanarienvogelzucht, Deutsch. RM. 10.—, geb. RM. 10.— Derrich, Kanarienvogel und Zuchtgeschichte der gelben Pelzterzeit, 2. Aufl. RM. 5.—

Zu beziehen durch die Buchhandlung Kauf, Altensteig und Nagold.

### Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst S. Septuag., 12. Februar, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Matth. 19, B. 27—20: B. 16. Die Lohnfrage. Lied 33, 283. Nachher Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. Abends 7/8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Am Dienstag abend um 8 Uhr Bibelstunde im Lutherfaal. Am Freitag abend 8 Uhr Frauenabend im Lutherfaal, nachmittags von 2 Uhr an Nachmittags.

### Methodistengemeinde.

Sonntag, den 12. Februar, vormittags 9 1/2 Uhr Predigt Vormittags 10 1/2 Uhr Sonntagschule. Abends 7 1/2 Uhr Predigt Mittwoch, den 15. Februar abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.

Als Verlobte grüßen

**Maria Großmann**  
**Albert Witzemann**

Altensteig

Engstlatt

Februar 1933

Egenhausen — Halterbach.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Dienstag, den 14. Februar 1933 im Gasthaus zum „Adler“ in Egenhausen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

**Johannes Stickle**  
Sohn des  
Friedrich Stickle  
Bauer  
Egenhausen

**Frieda Helber**  
Tochter des  
† Christian Helber  
Kübler  
Halterbach

Kirchgang um 12 Uhr in Egenhausen.

Wart.

## Todes-Anzeige.



Wir machen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater

**Michael Kern**  
Küfer

heute früh nach schwarzem Leiden im Alter von 77 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefem Schmerz:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr.

## Sägmehl

geben zu billigsten Preisen ab, solange Vorrat

**Zinkbeiner & Klumpp, Besenfeld.**

Fahre nächsten Dienstag auf den

## Leonberger Pferdemarkt

Abfahrt Oberkollmangen 6.00 Uhr über Neuweiler, Gaugenwald, Wart, Oberhaugstett, Neubulach, Leinach. Fahrpreis Mk. 2.50 für Hin- und Rückfahrt.

**Rupp, Gaugenwald** Telefon Neuweiler Nr. 14. Anmeldungen erwünscht.

### Gelgenheitskauf!

Ein in der dortigen Gegend stehendes gebrauchtes

## Klavier

schwarz poliert, zum Preise von Mark 280.— abgegeben  
**Flügel- und Klavier-Fabrik**  
**Carl A. Pfaffler, Stuttgart-W.**  
Eberhardstraße 120—124 a

